

„Rosige Zeiten“ im Musikkabarett: Als „flotter Dreier“ ziehen die feschen Schicho-Schwestern aus der Steiermark seit elf Jahren durch die Lande, um das Publikum zu betören und sich auf der Bühne gegenseitig zu piksen und auf die Schippe zu nehmen. Am Samstagabend waren die „Dornrosen“ in der klag-Bühne mit einem (be-)steirenden Vorweihnachtsprogramm zu Gast. Katharina, Christine und Veronika Schicho sorgten für ein volles Haus und als „Knecht Ruprechts Töchter“ mit stacheligem Charme, spitzer Zunge, dornigem Humor und überirdischer Dreistimmigkeit für schier grenzlose Begeisterung.

Schon gleich zu Beginn erfahren die Besucher, dass sie es an diesem Abend mit drei sehr unterschiedlichen Frauen-Charakteren zu tun bekommen. Die Rollen sind bei den Töchtern von

Knecht Ruprecht und „Mary Christmas“ klar verteilt. „Mir saan full different“, erklärt Katharina Schicho, bevor es auf der Bühne rund geht. Freche, ironische Texte, gepaart mit steirischem Dialekt, dreistimmigem Gesang und einer unkonventionellen Musik mit Pop-, Swing- und Hip-Hop-Einflüssen. Es ist die reinste Wonne, wie das schrille Trio vor allem die schrägen Seiten, die kommerziellen Auswüchse des Weihnachtsfestes besiegt und verbalhornte Weihnachtslieder kredenzt.

Zu hochprozentigen Gesprächen („Ein Tag ohne Wein ist wie ein Tag ohne Bier“) gesellt sich ein Abstecher

ans „Glühweinstanderl in Wien“, in dem es abgeht, „wie in a'm Coffeeshop“. Christine, bei der das Backen von Keksen zum Whiskey-Besäufnis ausartet, überrascht mit der Ankündigung, dass sie nach einem erfolgreichen Casting bei den Dornrosen aufhört. „I greif jetzt als Star-Geigerin André Rieux unter die Arme. I spiel' schließlich genau so schmalzig wie er.“ Nicht nur ein urkümisches Weihnachts-Medley aus Klassik und Pop sorgt für Furore, auch die „Weihnachtsgeschichte“ geht etwas „sinnlicher“ über die Bühne als gewohnt. „Ein Kindlein geboren, die Nerven verloren.“ „Lasst uns froh und

munter sein und uns in der Nacht erfreuen“, erklingt es bei den Schicho-Schwestern. „Maria durch ein Dornwald ging, die Hebamme erlöse sie“. Und schließlich: „Alle Jahre wieder kommt ein neues Kind, weil wir immer wieder Ochs und Esel sind.“

Katharina, die rot gekleidete Brünette, ist die Älteste im Trio. Sie gibt die Intellektuelle, die für alles eine Statistik oder Studie parat hat, singt mit kräftiger Stimme und tupft dazu famos die Gitarre, wenn sie nicht gerade die Saiten ihres Cellos bearbeitet. Christine, ganz in Weiß mit einem „sprechende Stern“, singt süß und spielt die erste

Geige. Zwar verkörpert sie mit viel Temperament das blond gelockte Dummenchen, dem kein Reim so recht gelingen will. Doch die kindlich naive Unschuld vom Lande hat es faustdick hinter den Ohren.

Als Gegenpol gibt sich Nesthäkchen Veronika, ganz cool. Sie ist der dunkelhaarige Vamp im aufreizenden „kleinen Schwarzen“, der mit glockenheller Stimme und dunklem Kontrabass-Sound verzückt.

Mit einem musikalischen Ausflug in die Astrologie und dem Dornrosen-Kult-Song „Rehgehege-Wegepflegeschräge-Säge-Song“ endet ein mit viel Beifall bedachter Abend. Herrlich, wie hier mit einem Augenzwinkern Klischees bedient wurden. Die jungen Damen können noch über sich selbst lachen – statt sich nur über andere lustig zu machen. Ralf Joachim Kraft

Im Bann der dornigen Rosen

Drei Schwestern bedienen Klischees – herrlich augenzwinkernd